



An das
Mitglied des Deutschen Bundestages
Frau Katja Keul
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Dr. Emily Haber
Staatssekretärin des Auswärtigen Amtes

Berlin, den

Schriftliche Fragen für den Monat August 2013
Frage Nr. 8-107

Sehr geehrte Frau Abgeordnete,

Ihre Frage:

Wie beurteilt die Bundesregierung den Erfolg des Friedens- und Reintegrationsprogramm APRP für ehemalige Talibankämpfer in Afghanistan, und auf welchen Parametern beruht ihre Einschätzung?

beantworte ich wie folgt:

Nach anfänglichen Umsetzungsschwierigkeiten hat das *Afghanistan Peace and Reintegration Programme* (APRP) an Dynamik gewonnen. Der Aufbau der Strukturen des APRP ist auf nationaler Ebene weitgehend abgeschlossen. Der afghanische Hohe Friedensrat (High Peace Council, HPC), dem die Steuerung und Koordinierung des Programms obliegt, ist funktionsfähig und spielt im Versöhnungsprozess eine konstruktive Rolle. Unzureichende personelle und fachliche Kapazitäten verzögern jedoch eine effektivere Projektumsetzung.

Nach Angaben des HPC wurden seit Beginn des APRP bis Mai 2013 landesweit insgesamt 6.690 ehemalige regierungsfeindliche Kräfte (Opposing Militant Forces, OMF) demobilisiert, darunter 569 OMF-Führer.

Im ISAF-Regionalkommando Nord (bis Juni 2013: 2.525 Reintegrationswillige) sind in allen Provinzen Friedensräte eingerichtet. Alle APRP-Teilnehmer werden nach strengen

Maßstäben überprüft und biometrisch erfasst. Sie erhalten für drei bis sechs Monate eine Übergangshilfe in Höhe von ca. 120 US-Dollar monatlich. Flankierend fördert das APRP lokale Projekte, um die Wiedereingliederung der demobilisierten OMF in die afghanische Zivilgesellschaft zu unterstützen. Bis Mai 2013 wurden auf Dorf- und Distriktebene insgesamt 146 dieser Kleinstprojekte gefördert. Gut ein Viertel der Projekte (44) sind bereits abgeschlossen.

Die Umsetzung des APRP wird vom Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (United Nations Development Programme, UNDP) technisch unterstützt. Dieses verwaltet außerdem die Geberbeiträge für APRP und steuert den Mittelabfluss. Ein von UNDP in Auftrag gegebener Evaluierungsbericht vom Februar 2013 kommt zu dem Ergebnis, dass die zentralen Herausforderungen des APRP die zu zentralisierte Managementstruktur, fehlende fachliche Kapazitäten und die mangelnde Koordination mit den afghanischen Fachministerien und Provinzregierungen sind. Dadurch wurde die Implementierung der Projekte vor Ort mitunter verzögert, die geplanten Mittel konnten nur teilweise umgesetzt werden. Als Reaktion darauf hat der HPC einen Aktionsplan zur Umsetzung der Empfehlungen des Berichts erarbeitet und erste Neustrukturierungen des Programms eingeleitet. Die Bundesregierung verfolgt die Umsetzung der UNDP-Empfehlungen aufmerksam und behält sich vor, den Abfluss ihres finanziellen Beitrags zum APRP entsprechend anzupassen.

Die hohe Anzahl der Teilnehmer des Programms sowie die etablierten lokalen Strukturen, wie beispielsweise lokale Friedensräte und sichere Häuser für Demobilisierte, rechtfertigen in der Gesamtschau eine verhalten positive Bewertung des APRP. Gleichwohl gilt es, weitere OMF für das APRP zu gewinnen und die Umsetzung der Projekte weiter zu verbessern, um eine nachhaltige Reintegration sicherzustellen.

Mit freundlichen Grüßen

